

Die Einwohner, welche sich mit dem Reihermord abgeben, könnten gewiss anders und nutzbringender beschäftigt werden.

Gegen diesen Vogelermord dürfte auch kein Ausfuhrzoll seitens Brasiliens, wie s. Zt. vorgeschlagen wurde, etwas helfen. Dem Handel bleibt nämlich noch ein grosser Gewinn genug übrig, um gegebenenfalls den Zoll selbst tragen zu können, ohne den Ankaufspreis der Federn herabdrücken zu müssen.

Eine Abhilfe durch Brasilien ist also vorderhand nicht zu erwarten. Im Gebiet des mittleren Amazonasstromes, wo nun hauptsächlich die Reiherjagd zu blühen scheint, ist die Durchführung eines Vogelschutzes wohl noch lange nicht möglich.

Es muss daher dafür gesorgt werden, dass die Reiherfedern in Nordamerika und Europa nicht mehr den bisherigen Absatz finden, oder finden können (Einfuhrverbot). Dann wird dieser Vogelermord, als nicht mehr gewinnbringend, von selbst aufhören.

Immer wieder muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass es Tausende von Federn bedarf zu einem einzigen Kilogramm, dass jeder Reiher nur einige wenige brauchbare Federn besitzt und diese auch nur, wenn er sein Hochzeitskleid trägt.

Wenn auch der Ort dieses Massenmordes sich weit von uns entfernt in Südamerika befindet, ist es dennoch unsere Pflicht, dieser Grausamkeit nach Möglichkeit zu steuern. Die Zeit kann kommen, wo sogar Brasilien dafür dankbar sein wird, dass es verhindert wurde, seine prächtige Avifauna aus Gewinnsucht zu vernichten.



Toujours la même chose!

On a pu lire à la date du 1^{er} octobre dans la Feuille d'Avis de Neuchâtel ce qui suit: Une lettre à la „Tribuna“ établit que dans une petite localité près de Pise, on a pris au filet en un an 96,000 grives et merles et 144,000 petits oiseaux, *du rossignol au roitelet, de la mésange au chardonneret*.

Dans un village voisin le nombre des grives et merles fut de 36,000 et celui des petits oiseaux de 72,000.

Si l'on réfléchit que dans une très grande partie de l'Italie la chasse au filet se pratique dans les campagnes, on ne doit plus s'étonner, si le nombre des oiseaux diminue. En Italie le massacre se poursuit en grand et *nul ne songe à l'empêcher!!*

A ceci j'ajoute la notice suivante qu'un confédéré du Tessin“ me fait parvenir: Ci si dice che in questi giorni ebbe luogo una passata eccezionale di uccelletti migratori. Taluni cacciatori, i piu abili et forse i piu fortunati, *ne uccisero in quantita*. Et notre correspondant de Bellinzone, précise et cite parmi les malheureuses victimes de ces tristes „cacciatori“, *le gorge-bleue, le rouge-queue phénicure, les traquets tariers et motteux!*

En lisant ces lignes nos lecteurs, nos amis, tous ceux qui soutiennent notre oeuvre, et nous-mêmes avec eux serions tentés de nous laisser aller au découragement. Et bien, c'est ce qu'il ne faut pas. Le scepticisme, comme le dit le Dr. Bourget, n'a jamais rien construit. Et nous voulons construire, et nous construirons. Que tous ceux qui lisent ces lignes se joignent à nous dans nos efforts, et les idées que nous défendons feront leur chemin, d'abord chez nous (nous devons commencer pas nous-mêmes), ensuite chez nos confédérés du Tessin, déjà assagis, il faut le reconnaître, de là en Italie, et puis dans le monde entier.

A. R.



Kleinere Mitteilungen.



„Gestochene“ Schwalben! Zu den beiden im „Ornithologischen Beobachter“, Heft 11 und 12 erwähnten Fällen: „Hirondelle et épéire“, bin ich in der Lage, einen weitem beizufügen. Anlässlich der nasskalten Witterung im Juli dieses Jahres erhielt ich nebst einigen Mauerseglern auch eine *Mehlschwalbe*. Das Tierchen war sehr matt und ausgehungert und ich suchte ihm einige Fliegen und Ameisenpuppen beizubringen. Während ich die Schwalbe in der Hand hielt, schlüpfte blitzschnell ein Insekt aus ihrem Gefieder und ebensorasch wieder hinein, so dass ich Mühe hatte, dasselbe zu erwischen; nach einigem Suchen fand ich deren noch zwei. Es sind zeckenartige Schmarotzer, ähnlich denjenigen, die man an den Schafen findet, nicht ganz so gross und grünlich, während jene graugelblich sind. Auf dem Rücken haben sie ein Zeichen, das man für ein Kreuz halten könnte, daher die Annahme, es handle sich um eine Kreuzspinne. Der Einsender in dem oben erwähnten Artikel nennt sie: „poux volant“ (*Stenopherix hirundinis*); ich habe